



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Erwegungen Und Anreden über Etwelche vornehmste  
Wahrheiten unsers Heil. Glaubens**

**Barbieri, Giuseppe Filiberto**

**Augspurg ; Stadt am Hof nächst Regenspurg, 1737**

Weil man sich nach der Oesterlichen Beicht nit besseren, noch jemahl  
besser beichten wird. n. 205.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51597](#)

& prolapsi sunt, rursus renovari ad poenitentiam, (Hebræ. c. 6. v. 4.) das ist ein Stell, welche vil zu dencken gibt denen Schrift-Auflegern, jedoch vil mehr Schrocken vermag einzutragen, denē, welche sich beharrlich nit bessern. Es saget der H. Apostel, daß, welcher einmahl's von Gott erleuchtet gewesen, die himmlische Weisheit durch Erkennung der ewigen Wahrheiten, verkostet hat, und der Gnad des Heil. Geists vermittels seiner Einsprechungen, oder einer heylsamen Bußtheilhaftig gewesen, und dessen ungeachtet wider gefallē ist, und sich nit gebesseret hat, ist unmöglich, sittlicher Weiß zu reden, daß er auf ein neues sich bessern, und durch ein wahre Buß zu recht bringe; Warum? dieweile, wan ein solcher ihm keinen Nutzen geschaffet hat aus denen Erleuchtungen des Heil. Geists, welche ihm durch Erkanntnus so hochwichtiger Warheitē mitgetheilet wordē, wie oder wan wird er einigen Nutzen drauß schaffen? Ach! bittet nur Gott, daß dises Liecht nit aufgeldschet werde, und daß diese Erkanntnussen bey euch nit ermanglen: andere Hülff könnet ihr wahrhaftig nit hoffen. Wan ihr euch nit bessret, da ihr nun so lebhafte Erleuchtungen habet, wie werdet ihr euch bessern, wan sie aufgeldschet seynd? veniet nox, quando nemo poterit operari, (Joan. 9.) Es wird kommen ein Tagt/da niemand wird arbeiten können.

## Zweyter Punct.

Von der Oesterlichen Beicht  
betreffend die andere  
Ursach.

**D**ie zweyte Ursach, wegen 205. welcher ihr fürchten könnet, daß ihr euch zu einer andern Zeit nit bessrn werdet, so fern ihr euch nit anjeho besseret, ist, weilen ihr anjeho gebeichtet, und für Osteren gebeichtet habt. Die Oesterliche Beicht pfleget eine der genauisten und vollkommensten zuseyn, welche wir imer das ganze Jahr hindurch ablegen; geschehe dieses gleichwohl entwiders, weilen sie von der Kirch befohlen ist, oder weilen selbe zu entrichten alle Glaubige zusammen laufen; und jenes was mit grösserem Gepräng oder Zulauff geschiehet, man mit grösserem Fleiß und Effer zu thun pfleget; oder geschehe es; dieweilen man häufiger der Früchten des Leydens Christi theilhaftig wird; gewiß ist es, daß ein jedweder sich zu diser Beicht mit grösserem Fleiß zubereiten, und sich mit vollkommener Sünden-Entscheydung, und Schmerze anzuklagen pflege, ja vil pflegen zu diser Zeit, sich mehr der entrichteten Beichten zu versichern, ein allgemeinere Beicht mindist von der letste allgemeine an, die sie gethan haben, abzulegen; damit, wan es an denen vorigen das Jahr hindurch,

(A) 3      en

6. Beharliche Bekhrung ist zweyffelhaft,

entrichteten, entweders an der Zahl, und Gattungs-Erklärung, oder an der Reu, oder an dem Vorsatz geschelet hätte, der Fehler durch diese Beicht verbessert werde; welches ein beste Andacht, so von allen zu üben ist. Nun halte ich darvor, daß auch ihr dergleichen heilige Beicht werdet abgeleget haben, mit einem sondern Fleiß, selbe recht zu entrichten; und insonderheit werdet ihr euch beslissen haben auf selbes zu tringen, was das nöthigste ist, nemlich auf die Reu, und auf den Vorsatz der Besserung. Ich aber frage euch; diser Vorsatz der Besserung ist er gewesen, wie er seyn sollte, ein wahrhafter, und würcklicher oder nur ein verstellter Schein-Vorsatz? Ein wahrer, ein ernstlicher werdet ihr mir sagen, sonst wäre die Beicht Gots-rauberisch, oder gewiflich ungültig, und nichts-würdig. Ist euer Vorsatz nach-trücklich, und uneingeschränkt, oder aber ein bloser Begürd, und lauterer Schein-Will gewesen? Uneingeschränkt und nachtrücklich, widersecket ihr mir; allsonst wurde er nichts nutzen. Dahero werdet ihr alle Hindernuß überwinden müssen, selben in das Werck zu stellen; werdet euch aller nöthigen Mittel bedienen müssen, selben zu beobachten; dan dises will ein wahrhaft entschlossener, und nachtrücklicher Will aufdeuten. Über das, so ist diser Vorsatz allgemein gewesen, dergest

stalt, daß er sich über alle Sünden erstrecket, oder aber nur einige, was leichter vermeydliche und seltener verübliche Sünden? Allgeraet, antwortet ihr, und hat sich über alle, besonders tödliche Sünden erstrecket, sonst würde der Vorsatz kein rechter Vorsatz seyn; und würde zum vorgesetzten End nichts nützen. Letztlich ist diser Vorsatz ein ewiger Vorsatz gewesen, das ist, daß ihr euch von aller Sündenthalten wollet auf all Zeit, oder aber alsleinig auf einige Zeit, auf zwey, drey Täg, ein Wochen, ein Monat hindurch? Ein Ewig- und allzeit währender, saget ihr, sonst würde er ein Betrug, ein auf wenig Täg entlehnste Larven der Frommkeit, mithin ungültig seyn. Gut: so ist dan also euer Buß beschaffen, welche ihr in eurer Oesterlichen Beicht geübet habt, und von solcher Beschaffenheit gewesen: der Schmerzen über das vergangene hat allen anderen Schmerzen überschritten, dieweilen man gesündiget und die Göttliche Güte beleidiget: und über das ist ein fester, und uneingeschränkter, und nachtrücklicher Vorsatz nimmermehr zu sündigen, und alle Mittel und nöthige oder dienliche Arzney zur Enthaltung nit nur von einer, sondern von was immer für einer Sünd anzuwenden beygesetzt gewesen? Und dises nit nur für wenige Täg oder Wochen hindurch, sonder dyrch alle Zeiten,

vnd

und so lang immer euer Leben dauen wird; und derowegen wan ihr vorhero Gott gelästeret habt, so werdet ihr nimmermehr Gott lästern; wan ihr vorhero häflich geredet habt, werdet ihr nimmermehr also reden; wan ihr vorhero andere geärgertet habt, so werdet ihr nimmermehr Aergernuß geben; wan ihr vorhero in eine Sinnlichkeit gefallen, werdet ihr solche Sünd nimmermehr begehen, und also weiters fort von jeder anderer Sünd. Und in diesem sehet ihr also fest und entschlossen, daß ihr bereit seyd, aller Ergötzlichkeit, aller Chr., alles Hab und Gut beraubt zu werden, ja das Leben selbst ehender aufzusezen, als euch einzulassen, jemahl mehr zu sündigen. Ist es nit also? Also ist es, und also muß es seyn, dieweilen dieses hauptsächlich mir zu einer wahren Buß, zu einer wahren Beicht und Bekhrung vornöthen ist.

206. Wan ihr nun jeht über wenig Täg, will nit sagen, morgen, zu dem vorigen fehren werdet, zu den gewohnten Schwüren, zu den gewohnten unflätigten Gesprächen, zu den gewohnten tadelhaften Wercken, und Liebs-Händel, ohne daß man eine Aenderung in melius, auf die bessere Seithen sihet; wird man sagen können, daß ihr einen dergleichen Vorsatz, ein dergleichen Neu gehabt haber? Die Gottes-Geschrifte, zu erkennen, ob ein in vori-

ge Sünden fallender Mensch den nöthigen Vorsatz der Besserung habe, geben einige Regeln, oder Beobachtungen, welche vom Beichtvatter sollen in Acht genommen werden. Erstlich erwogen, ob der Büssende nit also schnell nach der Beicht zu seiner Sünd widerkehre, sondern eine Zeitlang sich von selbiger enthalte: Zweyten, ob er nit so oft, als vorhero, sündige, aus welchem man von einer Beicht zur anderen einige Besserung erſiehet: Drittens, ob er sündige mit einer Beschwerde, und sondere Gewissens Unruhe: Er kan es auch selbst erkennen aus deme, wan er sihet, daß er nach dem Fall gleich zur Beicht widerkehret: Vierdtens, ob er die Mittel angewendet habe, welche ihm eintwiders der Beicht-Vatter vorgeschrieben, oder die Vernunft eingegaben hat. Wan der Beicht-Vatter bey dem Beicht-Kind dise Sachen findet, so hat er ein wierwohl nit unfehlbares Pfand seiner guten Zubereitung und Beschaffenheit; wan er aber sihet, daß der Büssende nach der Beicht, gleichsam fürsichlich widerum sündige, und sündige wie vorhero, mit eben jener Leichtigkeit, in eben jener Anzahl, mit eben jener Gleichgültigkeit ohne einzige Besserung; ach! so saget nur (und es wird kein freventliches Urtheil seyn) saget, daß allda kein wahre Neu, kein wahrer Vorsatz, kein wahre Buß vorhanden.

den gewesen sey; weilen, wie Tertullianus spricht, ubi emendatio nulla, poenitentia vana, wo kein Besserung, dort ist kein Buß, oder nur ein eyte Buß. Sittlicher weiß ist es unmöglich von einem äusseristen zu dem andern ohne Mittel zu schreitten: du hastest anjezo, verfluchest dein Sünd über alles Ubel, du erklärtest dich, du wollest lieber gestorben seyn, als daß du die Sünd begangen habest; daß du bereit sehest alles eher zu verliehren, in alles Ubel zu versallen, als noch einmahl eine Sünd zu begehen; und nachmahls bey erstem Anstoß, bey erster Gelegenheit, bey jeder leichten Anfechtung ergibest du dich, und fallest? wer kans glauben, daß du aus dem Herzen geredet, und nit gescherzet? und daß du nit dich und den Beichtvatter betrogen habest? Ich weiß, der Vorsatz macht nit, daß der Mensch nit mehr sündigen könne; ich weiß die Unbeständigkeit unseres Willens; ich weiß die Mattigkeit unserer Schwachheit; ich weiß die Macht der Gelegenheit, oder den Antrieb einer Anfechtung: weiß aber auch, was ein entschlossener Will mit Beystand der Göttlichen Gnade thun kan. Wan er wahrhaftig nit sündigen will, so sündiget er nit; oder wan er sündiget, so sündiget er nit wie vorhero. Wan also keine Besserung oder Veränderung gespühret wird, wird müssen gesaget werden; daß der Vorsatz falsch und

nit wahrhaft, die Buß kein wahre sondern Schein-Buß gewesen seye; ubi emendatio nulla, poenitentia vana.

Wan es aber deme also ist, daß 207. ihr in diser Oesterlichen Beicht, welche eine aus denen vollkommensten, und meistens fruchtenden ist, nit könnet einen rechten Vorsatz machen, oder den gemachten erfüllen; wan werdet ihr also diesen Vorsatz haben? wan werdet ihr euch besseren? habt ihr euch in so vilten vorigen Beichten jemahls gebessert? Nein, wie könnet ihr euch also verheissen dieses zu thun in das künftige? ach! glaubet mir, ich widerholle es; wan ihr euch nit Gewalt anthut, euch zu bessern, und zu verändern anjezo, so fürchte ich, daß ihr euch nimmermehr auch in das künftige bessern werdet; um so vilmehr, daß ihr mit der Zeit in grössere Beschwärnuß allzeit gerathen werdet, in Unsehung der angenommenen üblen Gewohnheit, und der dritten Ursach.

### Dritter Punct.

Von der dritten Ursach nemlich von der bösen Gewohnheit.

**G**ott behüte dich, daß du in 208. keiner üblen Gewohnheit verwicklet werdest; weilen du selbe nit so leicht aufziehen wirst, als du dir vielleicht einbildest. Es lauffet